

WIEN IN DER INTERNATIONALEN STÄDTEHIERARCHIE: VON DER WEST-OST-DREHSCHIEBE ZUR GLOBAL CITY?¹⁾

Robert MUSIL, Wien*

mit 5 Abb. und 6 Tab. im Text

INHALT

<i>Abstract</i>	161
<i>Zusammenfassung</i>	162
1 Einleitung: Geopolitische Umbrüche – Chance und Risiko für Wien.....	163
2 Hierarchische Unternehmensverflechtungen als Grundlage des globalen Städtenetzwerkes	164
3 Regionalisierte Direktinvestitionen – ein brauchbarer Indikator zur Erfassung internationaler Kontrollverflechtungen?	169
4 Empirische Befunde zu Wiens Stellung im internationalen Städtenetz	170
5 Fazit: Wien als Brückenkopf ohne Profit?	183
6 Literaturverzeichnis	184

Abstract

Vienna – a global city?

According to the global-city-concept cities did not only not become obsolete by globalization, but became “strategically meaningful places” controlling the global economy. Cities are seen as major centres or nodes in a global network held together by flows of goods, services, humans and capital (SASSEN 1991). There is the unsettled question of how cities get positioned in this network.

In this paper a new approach was chosen: using the example of Vienna, flows of foreign direct investments were used to analyze changes in its position within the global hierarchy. This concept is based on two assumptions: First, the unequal economic relations between cities are primarily based on capital flows. Cities are those places of world economy that are the “basing points of global capital” (FRIEDMANN 1986). Second, capital flows between cities are a means for controlling each other; this “control- potential” (KRÄTKE 2001) constitutes the basis of the hierarchy mentioned above.

The empirical analysis aims at making a twofold contribution: firstly, it is based on an absolutely new type of data and, secondly, it attempts to clear up

Vienna's position in the global city network. The dataset makes it suitable for analyzing the structure of hierarchies based on unequal capital flows. As it covers 13 years (1989 to 2001), it is possible to decide whether geostrategic changes, like the fall of the Iron Curtain or Austria's becoming a member of the EU, triggered new patterns of capital flows.

Zusammenfassung

Städte, so der Global City-Ansatz von SASSEN, sind die „strategisch bedeutenden Orte“ der Globalisierung. Es sind die Knotenpunkte einer netzwerkartig aufgebauten Weltwirtschaft, in denen Waren-, Kapital-, Dienstleistungs- und Informationsströme zusammenlaufen, an denen spezialisierte, unternehmensorientierte Dienstleistungen verfügbar sind, die das Management der Globalisierung ermöglichen (SASSEN 1991).

Um die Frage zu klären, wie Städte in diesem hierarchischen Netzwerk verortet werden können, wird am Fallbeispiel Wien ein neuer methodischer Ansatz angewandt: mit Hilfe regionalisierter, ausländischer Direktinvestitionen sollen die Veränderungen eines auf Wien zentrierten Netzwerkes in Raum und Zeit analysiert werden. Dieser Ansatz baut auf zwei Annahmen auf: erstens, dass die Relationen zwischen den Global Cities primär durch ungleiche Kapitalströme gebildet werden; Städte sind damit die „basing points of global capital“ (FRIEDMANN 1986). Und zweitens sind diese Kapitalströme Ausdruck der Kontrollverflechtungen zwischen Städten, die die Grundlage der genannten Städtehierarchie bilden (KRÄTKE 2001).

Mit der empirischen Analyse dieses Aufsatzes soll einerseits ein neuer methodischer Ansatz vorgestellt und andererseits ein Beitrag zur Klärung der Frage geleistet werden, wie Wien in dem Netzwerk positioniert werden kann. Welche räumlichen und welche zeitlichen Veränderungen lassen sich dabei feststellen? Der Datensatz umfasst den Zeitraum von 1989 bis 2001. Damit kann auch der Frage nachgegangen werden, ob die für Wien bedeutsamen Strukturumbrüche, wie der Fall des Eisernen Vorhanges oder der EU-Beitritt Österreichs, auch zu einer Positionsverschiebung im Global City-Netzwerk geführt haben.